

stehen, an ihren richtigen Ort und in richtiger Weise gestellt werden müssen: dazu sind nicht alle Drucker die rechten Leute und es ist zweckmäßiger, dem Maschinenmeister die Form geschlossen zu übergeben, so daß er mit dem Formatmachen nur insofern zu thun hat, als er dem Mittelstege die richtige Breite giebt.

Wie ist der weiße Raum über, neben und unter der Schrift am zweckmäßigsten durch die Formatstege zu vertheilen? Der Geschmack ist hierin verschieden. Während die Einen die Columnen auf die Mitte der Papierfläche gesetzt haben wollen, halten Andere diejenige Stellung für die passendste, wo die Columnen mehr nach oben und nach dem Bundstege zu zu stehen kommen. Wenn man bedenkt, daß der Buchbinder mindestens eine Cicero-Breite weißen Raum von allen drei Seiten des Buches beim Einbinden wegschneidet — oft genug ist er so unverständlich, noch weit mehr wegzunehmen! —, wenn man ferner bedenkt, daß auch beim Drucken nicht alle Bogen einer wie der andere so genau an die Marken angelegt werden, daß nicht kleine Differenzen in der Raumvertheilung unter und an den Seiten der Columnen vorkämen, so wird man die zweite Art der Formbildung, diejenige also, wo die Columnen ein wenig mehr nach dem Bundsteg zu zu stehen kommen, für die zweckmäßigste halten. Die richtigen Formatstege ermittelt man am einfachsten in folgender Weise: nachdem man den Bogen in das erforderliche Format (Octav z. B.) gefalzt hat, hält man ihn so auf eine volle Columnne, daß nach außen zwei Cicero mehr weißer Raum bleibt als im halben Bundsteg; auch im halben Kopfsteg läßt man denselben Mehrraum, wenn lebende Columnentitel vorhanden sind, hat das Buch dagegen todte Columnentitel (bloße Seitenzahlen) so genügt es, den Kopfsteg um eine Cicero breiter zu machen als den Bundsteg. Ist die eine Columnne in richtiger Stellung, so braucht man nur genau an den Ecken und Seiten derselben den gefalzten Bogen mit einer